

Franz Molnar

Kriegsfahrten eines Ungarn

Deutsch von Ernst Goth

Geheftet M. 2.50. Gebunden M. 3.50

Franz Molnar, ein ungarischer Dichter, der längst auch auf den deutschen Bühnen heimisch ist, berichtet uns vom Kriege an der Front seines Volkes. Er tut es als ein Dichter, der sein Volk, der das Volk kennt und liebt. Schlagkräftig und scharf ist jedes Bild, das er zeichnet; nichts, was ihm draußen auf dem Schlachtfelde begegnet, ist ihm unwichtig. Er sieht den Offizier und den Mann; den Husaren, den Honved, den Bauern; er sieht auch noch die Hunde, die Pflanzen und die Stiefel, die irgendwie zu Mitspielern in dem ungeheuern Spiel geworden sind, und weiß ihnen eine charakteristische Beziehung aufzuprägen. Marschbilder und Kampfbilder, Taten und Stimmungen, Rührendes und Gewaltiges, alles fügt sich zu einem Gemälde von imponierender Deutlichkeit, Vielseitigkeit, Buntheit und Schärfe. Es sind Szenen in dem Buch, die so doch nur ein Ungar wiedergeben und schildern konnte, weil kein anderer der Seele der ungarischen Kämpfer gleich nahesteht. Ein inhaltsreiches Buch, das sich nicht zu kurzer Inhaltsangabe zusammenfassen läßt, sondern dem man in seinen Einzelheiten nachgehen muß, um sein Temperament und seine Menschlichkeit zu empfinden.

Gleichzeitig gelangt zur Ausgabe:

Bernhard Kellermann

Der Krieg im Westen

Kriegsberichte

16. bis 20. Auflage

Geheftet M. 2.—. Gebunden M. 3.—

Der „Krieg im Westen“ ist wohl das künstlerisch wertvollste Buch, das in Deutschland der Krieg hervorbrachte. Kellermanns Kriegsberichte sind keineswegs dichterische Visionen und Stimmungen, sondern reporter-mäßige Aufzeichnungen von höchster Lebendigkeit und so starker Anschauungskraft, daß man buchstäblich in alle Orte und Situationen, die der Dichter beschreibt, mitgeschleppt und mitgerissen wird. (Bohemia, Prag)

S. Fischer, Verlag o Berlin